

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Genehmigt Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergehaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Beträubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharand.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Wansdorf, Pöschel, Raufbach, Reffelsdorf, Kleinschönberg, Rippshausen, Sampersdorf, Simbach, Vogen, Rohorn, Rittig-Roitzsch, Runzig, Reutrichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seelitzthal, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistropf, Wilsdruff, Wilsbhero.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunke, für den übrigen Teil: Johannes Krzysig, beide in Wilsdruff.

No. 149.

Dienstag, den 29. Dezember 1908.

67. Jahrg.

Von der königlichen Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse sind für das Jahr 1909 die nachstehend unter A und B genannten Herren als diejenigen bezeichnet worden, aus denen die Ortsbehörden die Sachverständigen für die Kommission, die nach § 7 der Verordnung vom 4. März 1881 zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Tiere zu bilden ist, zu wählen haben.

Die unter A genannten Herren sind auch als Sachverständige für den Bezirksprüfungsausschuss nach § 9b des Gesetzes vom 2. Juni 1898, die staatliche Schlachttierprüfung betreffend, gewählt worden:

- A.
- für Altanneberg: Gemeindevorstand Poppe,
 - Birkenhain: Gutsbesitzer Wegel,
 - Blankenstein: Gutsbesitzer Philipp und Menzner,
 - Burthardswalde: Gemeindevorstand Böring,
 - Groitzsch: Gemeindevorstand Starke,
 - Grumbach: Gutsbesitzer Bruno Pfähner und Erbgerichtsbesitzer Kayser,
 - Helbigsdorf: Gutsbesitzer Stein und Erbgerichtsbesitzer Vormann,
 - Herzogswalde: Richter Greibach und Gutsbesitzer Oswald Kiehlung,
 - Jähsdorf: Gutsbesitzer Mehnert und Findeisen,
 - Raufbach: Gutsbesitzer Kürbis und Gemeindevorstand Näther,
 - Reffelsdorf: Gutsbesitzer Schönberg,
 - Kleinschönberg: Gutsbesitzer Oskar Werbitz,
 - Rippshausen: Rittergutspächter Hagitte und Gutsbesitzer Leuterich,
 - Sampersdorf: Gutsbesitzer Piehisch,
 - Simbach: Gemeindevorstand Dapsel und Gutsbesitzer Jeremias,
 - Reutrichen: Defonometrat Wunderling und Gutsbesitzer Kirbach,
 - Reutanneberg: Wirtschaftsbesitzer Käter,
 - Niederwartha: Privatmann Gerlach,

- für Röhrsdorf: Gutsbesitzer Wirth und Donath,
 - Roitzsch b. B.: Gutsbesitzer Irmer,
 - Rothschönberg: Defonometrat Sieger,
 - Sacksdorf: Gutsbesitzer Beger und Walther,
 - Schmiedewalde: Gutsbesitzer Friedrich,
 - Sora: Gemeindevorstand Kästner und Gutsbesitzer Risse,
 - Steinbach b. R.: Gutsbesitzer Adolph,
 - Steinbach b. M.: Rittergutspächter Kluge,
 - Tanneberg: Rittergutspächter Kelling,
 - Ufersdorf: Gutsbesitzer Sohrmann,
 - Weistropf: Rittergutspächter Rogberg und Gutsbesitzer Martin,
 - Wilsdruff: Rittergutspächter Grundmann,
 - Wilsdruff: Gutsbesitzer Mübrig und Moritz Rogberg.
- B.

für Runzig: Rittergutspächter Jenker,
für den ganzen Bezirk: Amtsarzt Hempel und die Tierärzte Klinger und Uder in Weissen, Amtsarzt Kunze und Tierarzt Riebel in Lommatzsch, die Tierärzte Pauselius in Krögis, Thierfelder in Rössen, Beeger und Zischank in Wilsdruff.
Weissen, den 22. Dezember 1908.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Dienstag, den 29. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.
Wilsdruff, den 28. Dezember 1908.

Der Bürgermeister.
Karlenderger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Dezember
Deutsches Reich.

Der Kaviar des kleinen Mannes.

Die Schupfahabsteuer wird in Bayern mit Unwillen betrachtet. Es werden in 5 großen Fabriken, 50-60 kleineren und etwa 1000 ganz kleinen Betrieben jährlich etwa 30000 Zentner, das ist der dritte Teil des Gesamtverbrauchs in Deutschland, von dem geliebten Schmalzler in Bayern hergestellt, und zwar hauptsächlich in Niederbayern und der frommen Oberpfalz. Dazu kommen noch 10000 Zentner bessere Sorten, als der „Schmal“, so das Bayern mit 40000 Zentnern Schupfahab nahezu die Hälfte der deutschen Gesamtproduktion herstellt.

Ferner werden in Bayern jährlich für 600000 Mark Butterfett zur Schupfahabfabrikation verwendet, daher der Name Schmalzler oder Schmal, und daher auch das Aufbegehren der bauernbündlerischen und der Zentrumsprelle gegen die Besteuerung dieses bayrischen Lieblingsartikels. Der Schmalzler ist halt der Kaviar des kleinen Mannes.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Kommt die amtliche Meldung, daß durch mehrere Einsätze von Vortentotten drei deutsche Farmer und drei deutsche Soldaten getödtet worden sind. Innerhalb weniger Tage wurde eine Jagdgesellschaft, eine Farm und die Pterdwache der sechsten (Gebirgs-) Batterie überfallen, wahrscheinlich von Norengaleuten; bei einem Ueberfall auf den Viehposten Fontelnkluft bei Ufamas wurden drei Vortentotten schwer verwundet.

Ob die genannten Ueberfälle von ein und derselben Bande herrühren, ist bis jetzt nicht festzustellen. Der Kommandeur des Südbezirks (Reitmannshoop), Major Baercke, hat mit den in der Nähe postierten Teilen der Schutztruppe sofort die Verfolgung der Räuberbanden aufgenommen.

Ausland.

Ueberfall auf den Präsidenten Fallières.

Als Präsident Fallières Freitag vormittag in Begleitung des Generalsekretärs Ramondou und seines Adjutanten Oberst Basson spazieren ging, wurde er auf der Place de l'Étoile von einem Café-Kellner namens Jean Mattis angesprochen. Mattis ergriff plötzlich den Präsidenten beim Hals und versuchte, ihm den Bart auszureißen, wurde aber sofort von den Herren Ramondou und Basson festgenommen. Man fand bei ihm eine Medaille mit dem Bildnis des Generals Mercier, eine Medaille der Patrie française, die Karte eines gelben

Synkrets und eine Sammlung Marken mit dem Bildnis des Herzogs von Orleans. Der Ueberfall des Kellners Mattis auf den Präsidenten Fallières war so heftig, daß der Stoß Fallières entweidrac. Doch verlor der Präsident keinen Augenblick seine gewöhnliche Ruhe und Kaltblütigkeit und setzte seinen Spaziergang fort, von dem er um 10 1/2 Uhr ins Elysee zurückkehrte. Der Kellner Mattis, der den Ueberfall auf den Präsidenten verübt hat, hatte schon seit mehreren Monaten Beziehungen zu royalistischen Komitees. Seine Wirtin, die nichts von seinen politischen Beziehungen wußte, erklärte, Mattis lebe in geordneten Verhältnissen, bezahle regelmäßig seine Miete und suche Arbeit. Mattis erklärte beim Verhör, er habe den Angriff auf den Präsidenten nach vorheriger Ueberlegung ausgeübt; er bedaure die Tat nicht und gabe das Bewußtsein, „eine Pflicht erfüllt zu haben.“

Zum Sturze des Präsidenten Castro.

In einer Proklamation an das Volk schildert Bizepräsident Gomez die Ausbeutung des gegen ihn gerichteten Komplotts und verspricht mit Hilfe seines die öffentliche Meinung Venezuelas repräsentierenden Kabinetts Hochhaltung der in der Verfassung vorgesehenen Garantien und friedliche Beilegung der internationalen Streitigkeiten. — Der „Assocated Press“ wird aus Caracas gemeldet: Der frühere Minister des Auswärtigen, Paul, wurde beauftragt, nach Europa zu reisen, um alle mit auswärtigen Mächten bestehenden Differenzen beizulegen. Paul soll am 24. Dezember seine Reise antreten.

Die Präsidentschaft von Gomez ist im ganzen Lande anerkannt worden. Die Revolution hat ohne Blutvergießen geendet. Sogar General Celestino Castro, der Bruder des früheren Präsidenten und Chef des Departements Tacira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition, über 6000 Gewehre und drei Millionen Patronen, ausgeliefert.

Boykottbestrafung in Amerika.

Aus Washington wird telegraphiert: Wegen Nichtachtung einer gerichtlichen Entscheidung in einem Prozesse, den die Buds Store and Range Company angehängt hatte, wurden am Mittwoch Sam Compers, der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes, zu einem Jahr Gefängnis, der Bizepräsident Mitchell zu 9 Monaten und der Sekretär Morrison zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der erwähnte Prozeß war veranlaßt worden durch die Aufnahme der Gesellschaft in die von der Arbeiterbundeszeitung veröffentlichte schwarze Liste und durch den infolge dieser Aufnahme eingetretenen Boykott der von der Gesellschaft erzeugten Herde und Lese. Eine gerichtliche Aufforderung, den Namen der Gesellschaft nicht weiter in der schwarzen Liste zu veröffentlichen, war von dem Arbeiterbund unbeachtet geblieben.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 28. Dezember.

— Zur gefl. Beachtung! Wir bitten unsere werthen Inserenten, die Annoncen für die Neujahresnummer rechtzeitig an uns gelangen zu lassen. Die kommende Mittwoch-Donnerstagnummer ist die Neujahresausgabe. Gleichzeitig möchten wir auch darauf hinweisen, daß am Sonnabend keine Nummer erscheint und deshalb Inserate für Sonntag den 3. Januar in dieser Nummer mit erscheinen müssen. Wir bringen diese Nummer am Donnerstag (Schneefest) vormittag zur Ausgabe. Der Postversand erfolgt so, daß die Uebermittlung durch den Botboten Sylvester nachmittag erfolgt. Schluß der Inseratenannahme ist Mittwoch nachmittag 4 Uhr. Nach Möglichkeit erbitten wir uns die Inserate schon vormittags.

— Se Maj. hat der Kön. das seine Teilnahme am 200-jährigen Jubiläum des Besehens des 103. Infanterieregiments in Haupten für den 20. Juni 1909 zugest. Die Feier findet nunmehr endgültig am 19., 20. und 21. Juni statt. Am Hauptfesttag, Sonntag den 20. Juni, werden vormittags Festgottesdienst mit Parade, abends Kompagniefeste stattfinden. Der Aufruf für die Anmeldungen und Bekanntgabe des näheren Programms für die Festlichkeiten werden voraussichtlich Ende Januar erfolgen.

— Zur Wahlrechtsreform. Mit gespanntem Interesse sieht man begrifflichweise den Arbeiten und Verhandlungen der Ersten Kammer entgegen, deren Deputation heute, Montag, wieder zusammentritt. Wie hierzu verlaunt, werden sowohl von dem Vorsitzenden der Deputation, Herrn Minister von Neßig, wie von dem Bizepräsidenten der Ersten Kammer, Herrn Oberbürgermeister Deutler, Vorschläge und Anträge eingebracht werden, die trotz der kurzen bis zum Schluß des Landtags verfügbaren Zeit doch noch auf das Zustandekommen eines Wahlgesetzes in dieser Session abzielen. Auf welcher Grundlage diese Vorschläge aufgebaut sein werden, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis, zu erwarten ist aber jedenfalls, daß sie sich in einer Richtung bewegen, in der bei einem eventuellen Vereinstungsverfahren nicht nur die Zustimmung der Regierung und der konservativen Kammermehrheit, sondern auch durch geeignete Zugeständnisse an den Liberalismus der Beitritt der Mehrheit der nationalliberalen Fraktion in der Zweiten Kammer erwartet wird. In der Ersten Kammer, auf Seiten der Regierung und auch auf Seiten der Konservativen kann man sich

Jedenfalls nicht den schweren Bedenken entziehen, die dem Zustandekommen eines Wahlgesetzes mit einer knappen Majorität anhaften müssen, wenn auch die Größe der Majorität, mit der ein Gesetz beschlossen wird, kein sicherer Maßstab für seine Güte ist. Ein Hauptziel, das mit der Reform des jetzigen Wahlrechts angestrebt wird, ist, im Lande und in der Wählerschaft dauernd eine größere Zufriedenheit und Ruhe vorzubereiten. Diese Absicht kann aber nur geringe Aussicht auf Erfolg haben, wenn das Wahlgesetz von vornherein gegen den Widerspruch eines erheblichen Teiles der nationalliberalen Partei zustande kommt. Allerdings beruhen die scharfen Gegensätze, die sich zwischen der konservativen und der nationalliberalen Fraktion in der Zweiten Kammer herausgebildet haben, keineswegs allein auf auseinandergehenden politischen Anschauungen, sondern, namentlich nach den Vorgängen der letzten Monate, auf persönlichen Verfeindungen, welche die ganze Wahlrechtsfrage zu einer persönlichen Machtkämpfe haben. In nationalliberalen Organen ist dies gerade in den letzten Tagen unverhohlen ausgesprochen worden. Unter solchen Umständen scheint sich, wenigstens in einem Teile der nationalliberalen Partei, die Frage so zu stellen: Sind die Chancen der Partei, zur Macht zu gelangen, bei einem neuen Wahlgesetz, das selbst bei größtmöglicher Entgegenkommen seitens der Regierung und der Konservativen zustande kommt, größer als bei dem Fortbestehen des jetzigen Wahlgesetzes, bei dem weitestgehende Unzufriedenheit anzufrachten bleiben? Die Erfolge der nationalliberalen Partei bei den letzten Landtagswahlen lassen bei manchem ihrer Anhänger die Meinung überwiegen, daß die größeren parteipolitischen Chancen in der letzten Eventualität liegen. Wie sich die Dinge tatsächlich entwickeln werden, ist nicht abzusehen; zu beachten wäre indessen auf nationalliberaler Seite, daß bei neuen Ergänzungswahlen zum Landtage unter dem jetzigen Wahlgesetz die Dinge für sie doch etwas anders liegen wie früher. In Rücksicht auf alle diese Verhältnisse sieht man, wie gefaßt, den Verhandlungen der Ersten Kammer mit größtem Interesse entgegen. Die entscheidenden Beschlüsse werden nicht lange ausbleiben, da der Landtag bestimmt am 22. Januar geschlossen wird.

Den Clou der Ausstellung für deutsche Kochkunst und verwandte Gewerbe vom 9. bis 14. Januar 1909 in Dresden wird die Gruppe für Kochkunst bilden, die nach den vorliegenden Anmeldungen, an Originalität und Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Auf etwa hundert Quadratmeter großes, reich gedecktes Tafeln konfekturieren mit rund zweihundert Platten erste Kochkünstler Deutschlands mit einander in Bezug auf Qualität, Zubereitung und Anrichtung des Gebotenen. Unter anderem werden die Dresdner Mitglieder des Internationalen Hotelbesservereins ein ganzes Jagdbuffet ausmachen. Was unter Umständen einzelne Arrangements für Arbeit bereiten, geht aus der Tatsache hervor, daß mehrere Aussteller schon seit längerer Zeit an der Durchführung ihrer Ideen tätig sind. Diese kulinarische Gruppe wird aber keineswegs nur Meisterwerke der köstlichen und herkömmlichen Küche enthalten, sondern es müssen auch von den Kochkünstlern Beweise erbracht werden, daß sie nicht nur für die große Welt und den Festtag zu kochen verstehen. Es gilt u. a. auch, eine Kost zu fertigen, die selbst dem launischen Kranken Freude am Essen erwidert und seinen leidenden Körper kräftigt; gewiß ein schweres Stück Arbeit. Weiter gilt es, Gerichte zu schaffen, die zur Volksernährung geeignet, also billig, kräftig und geschmackvoll sind. So wird die Kochkunst-Gruppe Ereignisse der feinen und bürgerlichen Küche, der Krankenküche und der Volksernährung bringen und dadurch außer für Fachleute auch für viel weitere Kreise von großem Interesse sein. Um auch dem jungen Nachwuchs Gelegenheit zur Entfaltung seines Könnens zu geben, hat die Ausstellungsleitung den Lehrlingen der Dresdner Köchereiarbeit Platz für ca. zwanzig Posten eingeräumt.

Für die am Dienstag, den 29. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung festgelegt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen, 2. Gehalt

des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs in Sachsisch um Gewährung einer Geldbeihilfe für Unterstützung im böhmischen Kampfe gegen das Elamentum, 3. Gewächshausneubau des Herrn Gärtner Engelmann hier betr., 4. Haushaltsplan für 1909 betr.

Wir bitten bei dem in voriger Nummer beiseitegesetzten Almanach mit Telefonverzeichnis noch nachzutragen: (5) Verord. Pollock, Barbier und Friseur, Stellenvermittlung.

Kleine Vereinsnachrichten. Der Kirchenchor hält heute Dienstag abends 8 Uhr im Hotel Adler eine Sitzung mit nachfolgender Besprechung ab. — Die nächste Monatsversammlung des Militärvereins findet am 9. Januar statt. — Geselligkeitsklubverein heute Dienstag abends 8 Uhr Hotel Adler.

Ein schönes Werk der Nächstenliebe wurde am vorigen Mittwoch um 5 Uhr in Zschumpf's Restaurant „Zur Torhalle“ durch den Verein „Sächsische Fecht- und Turnvereine Braunsdorf und Umg.“ in Gestalt einer Weihnachtsfeier an fünf alte Wilsdruffer Mütterchen vollbracht. Als Bauauftraggeber des Vereins hielt Herr Landrat Herrmann die Rede zu Beginn und am Schluß der feierlichen, aber erhabenden Feier treffliche Ansprachen. Seine Schlussrede klang aus in einem fröhlich aufgenommenen Hoch auf den erhabenen Schutzherrn des Vereins, Sr. Maj. den König Friedrich August. Als Ehrengäste waren erschienen Herr Bürgermeister Kahlenberger, Herr Pfarrer Wolke, die Vorsitzenden des hiesigen Frauenvereins, Frau Kaufmann Köhler und die Gemeindefrauen Martha.

— Einem bedauerlichen Erfolg hat sich der am 18. Dezember in Kaufbach abgehaltene Familienabend des Evangelischen Bundes zu erfreuen. Mit begründeten Worten gedachte Herr Pfarrer Lic. Th. Schüller, des rührigen Bruders des Gustav Adolf-Vereins, der da saß, die Rechte der evangelischen Kirche zu wahren und ermahnte sich bei Gelegenheit des Abends an die 350jährige Jubelfeier der Gemeinde Kaufbach zur Kirchfahrt Reßfeldsdorf, indem er Teile der damaligen Abmachungen aus den Kirchenakten vorlas. Den Hauptanteil am Erfolg des Abends hatte Herr Pfarrer Knauth-Untersdorf, der in gemütvoller Weise an bekannte Tatsachen anknüpfend über „Bedenklisches“ sprach. Bedenklich ist in Sachsen das rasche Anwachsen der katholischen Kirche trotz zehnmal sovieler Uebertritte zu unserer evangelischen Kirche, durch große Zuwanderung von Arbeitern aus westlichen Ländern, so daß sich die Zahl der Evangelischen nur vermindert, die der Katholiken aber vergrößert hat binnen 60 Jahren. Seit 1894 hat sich die Zahl der 18 katholischen Kirchen in Sachsen auf 33 vermehrt, während evangelische nur in den großen Städten entstanden sind, in manchen Vorstädten, z. B. Götta, noch fehlen. Bedenklich ist ferner in Sachsen das Wachstum der Zahl der grauen Schwärmer gegenüber der evangelischen Diakonissen, die in Krankenpflege ebenso tätig sind. Bedenklich zu nennen ist die Einrichtung katholischer Gottesdienste in Salzkloppeln, wie Wilsdruff, und Wilsdruff, wie auch die geplante Verteilung von Kirchensteuern seitens katholischer Großgrund- und Rittergutsbesitzer. Nicht minder „Bedenklisches“ zeigt sich im deutschen Reich in der Zunahme der Ordensniederlassungen, römischer Beamter usw., die Schärung des Deutschen Reichs besonders in den von Polen bewohnten Provinzen, die Tätigkeit der Eokoloreine u. a. Außerhalb des Deutschen Reichs wächst die evangelische Bewegung und Kom schwindet, verkleinert und treibt offenen Kampf und Ungerechtigkeit gegen dieselbe, wie es von Peter Alban besonders bekannt ist, der Orthodoxen millionenweise in die Orte Desterreich verbreitet. Besonders bedenklich ist dort der Kampf um die Ehe und die Saule. Auf solche Umstände hinzuweisen und in den unteren Kirche erwachsenen Gefahren zu helfen, ist die Aufgabe des Evangelischen Bundes. Diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall und wurden mit dem Beitritt neuer Mitglieder beantwortet, deren Zahl hier auf 32 gewachsen ist. Auch die Tellerkollektion lief reichlich ein. Der rührige Vorsitzende des Zweigvereins Wilsdruff Herr Pfarrer Dr. Wahl, wird in gewohnter postender

Weise auf die Feinde unserer Kirche in der Gegenwart hin, der Bischöfen aber auch gedenkend, als wäre vor allem die in den letzten Jahrzehnten gewachsene Beteiligung am kirchlichen Leben zu betrachten ist; auch die Opferfreudigkeit hat zugenommen. Sorgfältig eingehende Gesänge der Schulkinder umrahmten die Ansprachen und gestalteten die Versammlung zu einem rechten Familienabend hauptsächlich durch Vortrag beliebter Weihnachtslieder.

Bei der Gemeinderatswahl in Kaufbach wurden wieder bzw. neugewählt die Herren Robert Menzel und Heinrich Hahn. Als Stellvertreter die Herren Otto Kärbs und Heinrich Bayig. — Gleichzeitig wollen wir feststellen, daß Herr D. Boyig sich noch im Gemeinderat befindet und nicht auszuweisen hatte.

Der 1892 in Sachsdorf bei Wilsdruff geborene, zuletzt in Rödendorf in Stellung gewesene Dienstknecht Willi Seibert wurde vom Landgericht Freiberg wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, worauf drei Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung zu bringen sind.

Vor dem Landgericht Dresden stand der 1889 in Mohorn geborene Brauer Franz Bruno Hähn, zuletzt auf einem Gute in Pöllmen bedienstet. Am 25. Oktober schlich er zur Nachtzeit in die Knechtstammer ein und stahl einem Knechte die Taschenuhr und ein Portemonaie mit 381 Mk. Inhalt. Nachdem Hähn in der Zentralherberge in Dresden die Bekanntheit des 18-jährigen Stallschweizers Wilhelm Arno Warnack gemacht hatte, stalteten beide am 4. November um Mitternacht demselben Gute nochmals einen Diebstahl ab, durch den die Befindlichkeiten und entwendeten eine große Menge Kleidungsstücke, Zigaretten und Lebensmittel. Warnack war auf dem nächtlichen Raubzuge mit Messer und Gummiknüppel bewaffnet. Hähn erntete 10, Warnack 8 Monate Gefängnis.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 28. Dezember.

Die Wasserarmut der Elbe hat in diesem Jahre einen Grad erreicht, wie man sich besten in Dresden nicht zu erinnern vermag. Für die Schifffahrt und die Fischerei ist dadurch ein ganz erheblicher Schaden entstanden. Daß die Schifffahrt mit einer höchst unbefriedigenden Bilanz abschloß, beweist unter anderem die Mitteilung der Vereinigten Elb-Schiffahrtsgesellschaft, daß für das vergangene Jahr keine Dividende ausbezahlt werden soll, gegenüber 8 Prozent im Vorjahre.

Wegen Beteiligung an den Wahlrechtsdemonstrationen, die kürzlich im Anschluß an die Landtagswahl der sozialdemokratischen Partei in Dresden stattfanden, haben eine Anzahl Personen Strafmandate über fünf und sieben Tage Haft erhalten. Die Betroffenen haben sich an den Umzügen beteiligt und auf der Schloßstraße nachts gegen 12 Uhr Hordrute auf, das gleiche, allgemeine und direkte Wahlrecht ausgebracht, wodurch sie sich des groben Unfugs schuldig gemacht haben. Die betreffenden Personen waren infolge ihres laien Scharrens verhaftet worden, wurden aber nach der Feststellung ihrer Personalien auf dem Polizeibureau wieder entlassen.

In der Gasanstalt Rößau stülte der Arbeiter L. mit noch zwei anderen Arbeitern eine Retorte. Als nun L. eine Kohlenmulde in die Retorte hineinschieben wollte, brach das auf Schienen ruhende Gefäß zusammen und begrub L. unter sich. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes infolge Schädelbruchs feststellen.

Im Heinrich Föhrer'schen Hofgrundstück in Wilsdruff bei Großenhain vergnügte sich am Montag am Spätnachmittag der 16-jährige Ernst Engelmann mit dem gleichaltrigen Sohne des Wirtschafsbefizers Förster mit Scheibenschüssen mittelb. Lesung. Engelmann war mit dem Schießen an der Reihe, als Förster diesem zurief: „Warte mal erst, ich will erst vorbei.“ In diesem Augenblick krachte ein Schuß und Förster stürzte in den Kopf getroffen, betäubungslos zu Boden. Einige Stunden darauf verstarb Förster an der erlittenen Schußwunde ohne daß

Künstlerblut.
Roman von Vera v. Barantowski. 33
„Soll ich etwa glauben, daß er Dich gewonnen hat und daß es niemand auf der Welt mehr gibt, dem ich unbedingt vertrauen darf?“
„Damit würdest Du mir das größte Unrecht zufügen. Keine Mutter kann ihrem Kinde zärtlicher zugetan sein, als ich es Dir bin. Aber deshalb hasse ich jeden, der Dich trinkt, und stehe auf Seite dessen, der seine Hände unter Deine Füße legen möchte.“
„Noch ein einziges Wort zu Gunsten Sudowstys... und wir sind getrennt auf immer und ewig! Er mordete mein Kind, meinen kleinen, süßen Nikolaus! Wadimit's Ebenbild!“
„Welche Beweise hast Du für seine Schuld?“
„Keine, auf welche hin ich ihn öffentlich anklagen könnte, aber ich fuhr mit Dir zur Kirche. Mein Sohnchen blieb unter der Obhut einer Wärterin, die ich für vertrauenswürdig hielt, zurück. Das gewissenlose Geschöpf ließ, wie es später eingestanden hat, Nikolaus aus den Augen. Als man den Kleinen vermisse, und nach ihm suchte, war es endlich Bogislav, der seine Leiche in dem hochangefüllten Bach entdeckte.“
„Weil niemand so eifrig wie er nach dem verschwundenen Kinde suchte.“
„Oder weil niemand so genau wußte, auf welche Weise es ums Leben kam... Ach, nichts mehr davon! Diese ewig ungelöst bleibenden Fragen werden mich zum Wahnsinn treiben! Wenn ich an Sudowstys denke, steht immer die kleine, wassertriefende Gestalt meines von Schilf und Wasserrosen umstrickten und zur Tiefe gezogenen Kindes neben ihm, und ich meine zu sehen, wie sich das Händchen drohend nach dem Mörder ausstreckt, der ein hilf- und wehrloses Geschöpf vom blumigen Ufer in die Tiefe stieß.“
„Sahst Du Deinen Vetter etwa die Tat vollführen?“

„Nein; aber eine innere Stimme ruft mir fortwährend zu: „Keinem unglücklichen Unfall fiel Dein Sohn zum Opfer, sondern einem verurteilten Verbrecher, der nach des Kleinen Eigentum verlangte!“ Ach! Wista, was stürmt alles auf mich ein und zerreiht mir die Seele! Könnte ich nur aufhören, zu denken!... Weh!... Ich will schlafen.“
Die Dienerin stand minutenlang an ihrem Bette und schlich dann auf den Fußspitzen davon.
Klothsilbes Befürchtungen waren nicht grundlos gewesen. Eine sehr starke Heiserkeit stellte sich ein und zwang sie nicht nur, der Intendantin ein ärztliches Attest zu schicken, sondern auch das Haus zu hüten. Und wer trug nun auch an diesem Unheil die Schuld? Flora, niemand sonst!
Um ihre Willen hatte die Primadonna sich dem rauhen Anprall des wütenden Sturmes ausgesetzt und die eilige Nachtkluft eingetmet. Was aber eine solche erneute Erkrankung, die langwierig zu werden drohte, und was Reperaturreisungen gerade jetzt, wo alles in... zusammenströmte, um den Musteraufführungen der Werke Wagner's beizuwohnen, bedeutete, darüber täuschte sich auch Klothsilde nicht.
„Gibt es keine Möglichkeit, daß ich übermorgen die Hölde singe?“ fragte sie den Theaterarzt.
„Nein!“ erwiderte dieser sehr entschieden.
„Aber mir liegt unendlich viel daran. Kennst die Wissenschaft kein Mittel, das mir wenigstens momentan zu helfen ver möchte?“
„Nein... Wollte man aber wirklich etwas Ansehenswürdiges versuchen, so würden Sie andern darauffolgenden Tage vollständig krank und erschöpft sein.“
„Und wenn ich nach einem letzten großen Erfolg tot bin! Geben Sie mir nur die Möglichkeit, ihn zu erlangen.“
„Das liegt nicht in meiner Macht. Ruhe, nur allein Ruhe kann helfen.“

„Ruhe? Wie soll ich sie finden, wenn jeder Nerv in mir fiebert? Bis wann werde ich wieder hergestellt sein?“
„Das läßt sich nicht bestimmen, hängt aber in erster Linie von Ihrem Verhalten und der gewissenhaften Befolgung meiner Vorschriften ab.“
„Sei es denn! Ich werde sie befolgen.“
Es fiel ihr schwer, diesen Voratz auszuführen. Gern hätte sie wenigstens des Arztes strenges Verbot, das Haus zu verlassen, umgangen.
Die Abende wurden immer länger, und Meißner verlebte sie meist außerhalb. Die wenigen freien Stunden, die ihm sein Lehramt ließ, brachte er im Atelier zu. Dort suchte ihn Klothsilde oft auf, vermochte aber nicht mehr wie einst begeistert auf ihn zu wirken und seine künstlerischen Bestrebungen zu fördern.
Ihr ungestümes Temperament verleitet sie, ihm Vorwürfe zu machen und heftige Ausfälle herbeizuführen. Mit der Eifersucht und dem Argwohn wuchs ihre Liebe, aber auch der Wunsch, zu dominieren und ihren Willen durchzusetzen.
Je mehr sie ihrer Leidenschaftlichkeit die Zügel schießen ließ, desto anmutiger stand Floras Bild vor Meißners geistigem Auge, in desto reinerem Glanze erstrahlte der Edelstein, nach welchem er nun nicht mehr die Hand ausstrecken durfte... Und doch... Flora war es ja, die damals zurücktrat.
Klothsilde hatte kürzlich erst gesagt: „Deine Braut liebt Dich nicht; denn sie gab Dich freiwillig auf.“
Die Erinnerung an diese Worte quälte ihn. War er doch fest entschlossen gewesen, sein Wort zu halten. Flora zog den Verlobungsring ab, nicht er. Warum?... Jeder Bankrott sahien doch diesem Mädchen fern zu liegen. Ginst, sich zur Akademie begebend, sah er Fräulein von Heind in die Kirche treten und folgte ihr. Sie trauete an einem der Seitenaltäre nieder und betete andächtig.
Als sie das Gotteshaus verließ, näherte sich ihr Meißner und bat um eine kurze Unterredung. 155.19

Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Erst in vorvoriger Woche erbrachte auf gleiche Weise im nahen Großdöbitz der 16jährige Sohn des Böttchermisters Junke, der sich ebenfalls durch Spielerei mit dem K. vorder Verlegung beibrachte, dessen er zum Opfer fiel.

Der Raubvordruch an der Schwägerin. Am 16. Oktober d. J. wurde die das Schwurgericht zu Leipzig den zu Bucha (Sachsen-Altenburg) geborenen 19jährigen Kohlenbergwerksarbeiter Max Bonifan wegen Raubes und Versuchs Mordes zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Bonifan hatte am 25. April 1908 seiner in Leipzig wohnenden 24jährigen Schwägerin mit einem Messer den Hals durchschnitten, als sie ihm beim Stehlen in ihrer Wohnung überraschte, und dann Gold und Schmuckgegenstände an sich genommen. Der Verurteilte legte Revision beim Reichsgericht ein; er rüdt befo, daß die zu spätere Verlegung seiner Schwägerin, die inzwischen wieder hergestellt ist, über ihr Recht der Verweigerung der Zeugenanklage in der Verhandlung. Dieser Einwand, der durch die freiwillig gemachte Aussage der Zeugin ohnehin hinfällig war, wurde vom IV. Strafsenate nicht anerkannt. Die Revision wurde deshalb als unbeanstandet verworfen.

Einbrüche drangen nachts in die Kirche zu Thelma ein und haben daselbst ein silbernes Taufbecken mit der Aufschrift: „Gewidmet von 6 Jungfrauen 1898“. Von den Tätern hat man bisher keine Spur.

In Waldheim wurde der in Silberdorf bei Chemnitz wohnende Eisenbahnarbeiter Bochmann auf dem Dache eines Eisenbahnwagens tot aufgefunden. Der Verunglückte hatte sich auf das Dach begeben und war unterwegs gegen eine Brücke gestürzt worden, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Die Untersuchung bezüglich der Fälschung von Aktien der sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz ist noch nicht abgeschlossen. Als Täter kommt der rühmliche kaufmännische Direktor von Gellin in Frage, der vor etwa zwei Jahren seine Stellung bei der sächsischen Maschinenfabrik freiwillig verließ. Nach ihm, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, wird eifrig gefahndet.

Beim Ausbrennen einer Fabrik in Zwickau ist am Dienstag der 61jährige Mauerer Beckmann tödlich verunglückt. Er stürzte wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalls von der Esse herab, erlitt einen Bruch des Wirbelsäule und andere schwere innere Verletzungen und starb bald darauf. Beckmann hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

Die Stadtgemeinde Klingenthal hat eine Bestimmung getroffen, daß fortan aus Personen, die auswärts wohnen, aber in der Stadt arbeiten, zu den städtischen Abgaben herangezogen werden. Dies trifft in erster Linie die sogenannten Sachengänger, die in Böhmen ihren Wohnsitz haben, aber in den industriellen Gebieten Klingenthals beschäftigt sind. Ermittlungen haben ergeben, daß der Gesamtbetrag der von Klingenthalischen Industrien an die in Böhmen wohnenden Arbeiter gezahlten Jahreslöhne mehr als 230000 Mark erreicht. Der Kreisaußschuß beschloß, diese Maßnahme der Stadtgemeinde Klingenthal befürwortend vorzulegen.

Aus Markneukirchen wird geschrieben: Der schlechte Geschäftsgang in der Musikinstrumenten-Industrie, der während eines Teiles des Jahres anhielt, scheint jetzt noch erstere Formen anzunehmen. In den letzten Wochen ist in verschiedenen Werkstätten die Arbeitszeit verkürzt worden; jetzt sind wegen Mangel an Arbeit sogar Entlassungen bewährter Arbeiter und Arbeiterinnen erfolgt.

Ein von Delitzsch nach Hof fahrendes Automobil mit Zwickauer Herrin passierte in Gassenruth i. B. eine Krümmung und stürzte um. Der Wagen wurde stark beschädigt und konnte nicht mehr benutzt werden. Die Insassen erlitten unbedeutende Verletzungen.

Kurze Chronik.

Bierscher Mord. In Mainz ermordete der Sohn des früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Rufe seinen Vater und seine drei erwachsenen Schwestern, von denen die eine sich am Heiligabend verlobt hatte. Der Mörder, welcher Student der Astronomie ist, wurde

verhaftet. Der Beweggrund soll darin zu suchen sein, daß er nicht genügend Geld von seinem Vater bekommen hatte.

Der Postdiebstahl im Münchner Hauptbahnhof hat sich als eine Art Köpfsache erwiesen. Am Mittwochabend brachte der mit dem Wiener Schwelger ankommende Beamte, der seit 20 Jahren im Dienste ist und sich bisher tadellos geführt hat, die Ubergabe der Post zum Buchloer Zug. Dabei ließ der Beamte vor sich ein wichtiges Postpaket unter der Aufsicht zweier neu angestellter Hilfskräfte zurück. Kaum war der Beamte von seinem Zuge weg, als ein unidentifizierter Postbote erschien und die Transportpost von Wien nach Nürnberg verlangte, die er sofort zum Nürnberger Zuge zu tragen habe. Die beiden Schaffner händigten ihm zwei von Wien nach Nürnberg bestimmte Postbeutel mit einem Dollartwert von 10000 und 8700 Kronen ein, mit denen der Postbeamte verchieden. Eine sofort am Bahnhof angefallene und später von der Polizei aufgegriffene Untersuchung hat bis jetzt nur ergeben, daß ein Beamter der Post- und Schließfachverwaltung im Laufe der Nacht an einem Rechen des durch die Stadt fließenden Baches den leeren Beutel gefunden hat, der mit 10000 Kronen deklariert war. Im Laufe des Mittwochs Abends hat bereits eine Hausdurchsuchung stattgefunden, da angenommen wird, daß der Täter nur eine mit den postalischen Verhältnissen vollkommen vertraute Person sein kann.

Tödlicher Unglücksfall eines Kulmbacher Brauereibesizers. Der Diebstahl eines kleinen Kindes von der Exportheimstätte G. Br. Fietzmann in dem Gemenge von einem Schiffschiff in der unmittelbaren Nähe seiner elterlichen Wohnung infolge einer Fehlleistung in den Wein gestürzt und ertrunken. Die Leiche konnte geborgen werden.

Ämtlicher Bericht

über die am 17. Dezember 1908, nachmittags 6 Uhr abgehaltene

Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung.

Gesandigt fehlte Herr Stadtrat Goerne

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1 Nachdem man von einer Erklärung des Herrn Apotheker Tschaschel über Köpfe der Kaskanien Kenntnis genommen hat, beschließt man, von dieser Maßnahme in dieser Stadt abzusehen.

2 Mitgeteilt wird, daß die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen das diesseitige Gesuch um Erhaltung einer Haltestelle für Güterverkehr an der Rosener Straße abgelehnt hat.

3 Von den Zinsen, welche der Sparkasse aus dem Verkauf der Sparmarken zufließen, werden Herrn Sparkassenkassierer Junge 40 Mark und Herrn Kontrolleur Leubner 30 Mark verwilligt.

4 Nachdem man von dem Ersuchen des Schulvorstandes um Ueberlassung der in der Turnhalle befindlichen Wohnung zu Schulzwecken Kenntnis genommen hat, beschließt man, demselben zu entsprechen. Herr Tschaschel wird, welcher jetzt diese Wohnung inne hat, soll den nächst gekündigt werden. Die Wohnung wird der Schulgemeinde mietsfrei überlassen.

5 Kenntnis nimmt man von den Statuten über die beabsichtigte Errichtung einer Sterbekasse für die hiesige Schneidewerkschulung. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

6 Die Gemeinde Gumbach teilt mit, daß sie sich nur dann in den Beitritt des in Aussicht genommenen Gemeindeverbandes für Errichtung einer Ueberlandzentrale verstehen könne, wenn das jetzt bestehende Elektrizitätswerk nur mit 100000 Mark in Rechnung gestellt werde, andernfalls sie den Beitrag mit Denken abschließen wolle. Nachdem zu dieser Angelegenheit die Herren St. W. Lohner, Schlichenmayer und Fischer, sowie Herr St. R. Bretschneider gesprochen hatten, beschließt man den Wert des jetzt bestehenden Werkes für alle weiteren Verhandlungen mit 300000 Mark zu Grunde zu legen. Die Gemeinde Gumbach soll von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt werden.

7 Das Gesuch der Verwaltung der Unterförstungsstelle für entlassene Schwachmünze in Chemnitz um Gewährung einer Unterförstung wird abgelehnt.

8 Von dem Gesuche der Herren Max Langer und Genossen um Verlegung des von der Friedrichstraße abzweigenden Weges nach deren Grundstücken hin mit man Kenntnis. Die Elektrizitätswerksdeputation schlägt vor, von einer Verlegung abzusehen, jedoch dem Uebelstand nach Möglichkeit abzuwehren. Dem Gesuche soll insofern entgegen zu werden, daß an dem Doppelschienen der Höhe des Langer'schen Hauses eine Lampe installiert wird. In Anbetracht hieron schlägt man, auch in dem Gebäude, welches von der Meißner Straße bei Adams Grundstück vorbei nach der Adyergasse führt, an geeigneter Stelle ebenfalls eine Lampe zu installieren. Mit der Ausführung des Beschlusses wird die Elektrizitätswerksdeputation beauftragt.

9 In Beratung des Haushaltes wird heute nicht getreten. Es soll bis zur nächsten Sitzung ein Exemplar des Haushaltes bei den Herren Witallebern zirkulieren.

Der Bürgermeister.
Rahlenderger.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.
Dienstag Auf Allerhöchsten Befehl: König, Mittwoch Der Freischütz, Donnerstag Die drei Pintos, Freitag Der fliegende Holländer, Sonnabend Fabelle, Sonntag Neu einstudiert: Ficusrot (Kolle), Montag Uebstmann; Schauspielhaus: Dienstag Die Liebe wacht, Mittwoch Auf Allerhöchsten Befehl: Die Räuber, Donnerstag Sankt Elisen, Freitag nachm. Sankt Elisen, abends Die glückliche Zeit, Sonnabend Monna Vanna, Sonntag nachm. Sankt Elisen, abends Auf Allerhöchsten Befehl: Krieg im Frieden, Montag Zweimal zwei ist fünf.

Briefkasten.

Kaskanien. Wir bitten um nachträgliche Nomenklatur. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. P. R. Von Verleumdung kann absolut keine Rede sein. In uns unverständlich.

Kirchennachrichten

für Sylvester.

Bildruff.

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Luc. 24, 29). Kollekte für die Gemeindefolkente.

Röhrsdorf.

Abends 6 Uhr Feiern des Jahreschlusses.

Sora.

Abends 7/7 Uhr Sylvestergottesdienst.

Limbach.

Abends 7 Uhr Abendgottesdienst.

Tanneberg.

Abends 7/7 Uhr Besuche und Feiern des hlg. Abendmahls. Abends 7 Uhr Sylvestergottesdienst.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen 5, Kalben und Kühe 18, Bullen 4, Kälber 1795, Schafe 174, Schweine 1278, zusammen 3274 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen Montagspreise; Kälber 48-52, 78-82, 45-47, 75-77, 40-44, 70-74, sehr lang; Schafe Montagspreise; Schweine 53-55, 68 bis 70, 55-56, 70-71, 51-52, 66-67, 48-50, 63-65, sehr langsam. Ueberkälber: Ochsen 2, Kalben und Kühe 7, Bullen 2, Kälber —, Schafe 151, Schweine 141. — Rinder österreich-ungarischer und — Rinder dänischer Herkunft.

Markt-Bericht.

Donnerstag, den 24. Dezember 1908.

Am heutigen Markttag wurden 21 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, 10-18 Mark.

Wer
hat oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Rachenkatarrh, Krampf- und
Keuchhusten betreten will, laufe
zu dem erprobten und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(steinmedisches Holz-Extrakt),
5500 notariell beglaubigte Zeug-
nisse hierüber.
Patet 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben in der
Löwen-Apothek in Wilsdruff. Max
Lummer, Saxonia-Drogerie i. Mohorn.

Kaffee!
im Preise von
100, 120, 140, 160 u 180 Pfg. per Pfd.
sowie extraleinen neuen Mandarin-
Thee!
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

B. P.
Mit Herrn „Miso-Salte“ hat ich
schon viel probiert. Ich habe schon viel
versucht, aber nicht das, was ich
wünsche. Herr „Miso-Salte“ aber ist die
Schlüsselrolle ganz fort. Ich kann
es heute nicht nur empfehlen.
1908, 21. 9. 06.
O. Besser.
Diese „Miso-Salte“ wird mit Erfolg
auch gegen Rheumatis, Gicht und
Schmerzen angewandt. 18 in Dosen à
1.75 und 3.25 in den Apotheken
verkauft. Oder man erbt in Original-
packung nach „Miso-Salte“ und Herrn
Schubert & Co., Weinbühl-Verlag.
Büchereien welche man findet.

Landw. Arbeiterfamilie
bei gutem Lohn, freier Wohnung und Deputat mit nur guten Bewerbern und Empfehlungen
für baldigen Austritt gesucht auf
Postamt Pennrich.

Punsch-Essenzen
Burgunder-, Port- und Rotwein, Ananas, Schlummer-Punsch,
sowie feine und billige Tisch- und Bowlen-Weine und Sekt
empfiehlt
Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

Fabriklager beabsichtigt hier und in allen
größten Orten der Umgebung ein Spezial-
Reste-Geschäft
in Herren- und Damenkleiderstoffen
zu errichten. Kein Laden, sondern Stagen-
geschäft, passend für jede zahlungsfähige
Frau. Kleider Lager nötig, doch guter
Verdienst und Lebensgenuss. Nicht stierende
halten Off an **Haafenstein & Vogler**
A. G., Sora-Neuß unter Kleiderstoffe
36797 an „Wt.“

Einkauf von Lumpen,
Knochen, Eisen und anderem Metall zu
höchster Preis
Edwin Mikau, Markt 8.
Telefon Nr. 2

Sin wachsender Hoshund
jung, ist ganz billig zu bekommen. Wo?
fragt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. Februar
wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens,
welches 4 1/2 Jahr bei mir in Stellung war,
ein solches Mädchen zum Bedienen der Gäste.
Max Schildner, Hotel goldner Löwe,
Wilsdruff.

Stellmacherlehrling
sucht 1908 Hermann Opat, Wilsdruff.

Unerreichte Massenauswahl.

Dem verehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend bringe ich mein grosses Lager in fertiger

Herren-, Knaben-, Kinder- u. Arbeiter-Garderobe

in empfehlende Erinnerung

Von Kopf		bis Fuss.	
Herren-Anzüge von 18 bis 35 Mk.	Winterpaletots von 8 Mk. bis 35 Mk.	Burschen-Anzüge von 13 bis 25 Mk.	
Knaben-Anzüge von 8 bis 16 Mk.	Winter-Joppen von 3 Mk. bis 18 Mk.	Winter-Kinder-Anzüge von 3 bis 12 Mk.	
Stoff-Hosen von 3.25 bis 10 Mk.	Wetter-Pelerinen.	Knie- u. Leibchenhosen.	
Jackets		Westen	
Hüte - Mützen	Aermelwesten von 1.50 bis 8 Mk.	Koffer	Stiefel u. Stiefeletten

Dresdnerstr. 69. **Curt Plattner** Dresdnerstr. 69.

Als anerkannt hochfein

empfehle:
Fromage de Brie in Glasdosen,
echt **Roquefort sur chois**,
Camembert,
Neuschäteller,
Heinrichsthaler Frühstücks-Täse,
Emmenthaler Schweizer-Do.
Simburger Berg-Do.
Schles. Rummel-Do.
Thüringer Spitz-Do.
echten Harzer-Do

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Reizende Neuheiten

in

Neujahrs-Karten

von einfachster bis zur elegantesten
Ausführung empfiehlt

Arthur Zschunke,
Wilsdruff u. Deutschenbora.

Ich bitte Bestellungen recht früh-
zeitig aufgeben zu wollen.



Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden
(Zustellort).

Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn den
Staatsbahnen gleichstehend.

Städtische Lehranstalt

höhere
Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren
Post- u. Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse: 20. April 1909. Prospekt gratis durch die Schulkonzeption oder das
Bürgermeisteramt. Die Prüflinge von 1901-1908, zusammen ca. 900,
fanden Anstellung im Post- und Eisenbahndienst. — Tel.: Amt Lauenstein Nr. 8.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spezialisierten Vermittlung beim
**Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 4% Pfand- u. Kreditbriefen.**

Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.

Die am 2. Januar 1909 fälligen Zinscheine werden schon von
heute ab eingelöst.

NB Besorungen neuer Zinscheinebogen erfolgt ebenfalls kostenlos.

Ohrenschützer

fabelhaft billig nur bei
Emil Glathe, Wilsdruff.

Irberichtsgasthof Herzogswalde.

Neujahr kommen die beliebtesten

Harmonie-Sänger.

**Neujahrs-, Witz-
und
Gratulations-
Karten**

große Auswahl bei
Aug. Schmidt.

Quittungsformulare

empfehlen
Arthur Zschunke,
Buchdruckerei.



Cigarren

echt Hamburger und Bremer Fabrikate,

in- und ausländische

Cigaretten

in einfachen bis elegantesten Packungen und größter Auswahl, empfiehlt

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Brennholz-Auktion!

Nächsten Mittwoch, den 30. Dezember, vorm. 10 Uhr sollen auf Grund-
besitz des Herrn Gustav Rigers **Dittrich in Seeligstadt** (an Lamperthorfer Grenze)
eine große Anzahl harter, starker Abraumhauen, soviel einige starke Spizenhauen,
einige wärdelbare Eichen, Erlen und Birken, sowie eine Anzahl Stöcke zum Ausrotten
an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen vorher. Abfuhr bequem Ver-
sammlung im Schlag **Wilh. Ruffel.**

Die Verlobung ihrer Kinder **Frieda** und **Reinhard** be-
ehren sich hierdurch anzuzeigen

Franz Rost und Frau **Ernst Fleischer und Frau**
Laura geb. Bormann Anna verw. gew. Lippisch
Neunkirchen Weihnachten 1908 **Dresden**

Frieda Rost
Reinhard Lippisch
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 1. Weihnachtsfeiertag,
abends 7 Uhr sanft und ruhig unsere gute liebe Tochter

Melanie Elsbeth Bochmann.

Dies zeigen hierdurch an
die trauernden Eltern u. Geschwister.

Kaufbach, den 25. Dezember 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags
3 Uhr in Reßfeldorf statt.

Delikatessen!

Astrach. Kaviar,
Kronen-Hummer,
Langusten,
geräuch. Lachs in Scheiben,
französ. Oelfardinon,
Schneepfen-
Gasanen-
Gänseleber-
Hasen-
Pains,

Anchovis-Pasten,
extra feine Magonnaise in Gläsern,
Brab. Sardellen
empfehlen in besten frischen Qualitäten

Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Dauerbrandöfen

sowie sämtliche anderen Ofen und Guß-
waren empfiehlt

Martin Reichelt.

Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Schlachtpferde

kauft zu den höchsten Preisen
die erste Rohlachterei von
Heinrich Hanisch, Postschappel,
Telefon 2779. **Lärnerstraße**
Bei Unglücksfällen bin mit Transport-
wagen sofort zur Stelle.



K. S. Militärverein.

Nächste Versammlung
Sonntag, den 9. Januar.

Geflügelzüchterverein.

Heute Dienstag, den 29. Dec. 1908,
abends 8 Uhr **Hotel weißer Adler.**
Der Vorstand.

Kirchenchor.

Heute Dienstag Damen und Herren
8 Uhr Studium: Besprechung.

Kasino Spechtshausen.

Donnerstag, den 31. Dezember

Sylvester-Feier

mit **BALL.**

Hierzu ladet freundlichst ein
A. B.

Gasthaus Schmiedewalde.

Sonntag, den 3. Januar 1909

Karpfenschmaus

wozu erachtet einladet **S. Bohland.**

Vorläufige Anzeige!

Gasthof Sora.

Freitag, den 15. Januar

Karpfenschmaus

H. Gausbold.

Irberichtsgasthof Herzogswalde.

Neujahr kommen die beliebtesten

Harmonie-Sänger.